81.
90163

M. Müller

Kinderlieder
für
Schule und Haus

Bayerische Staatsbibliothek
<36647454110011

Kinderlieder

für

Schule und Haus.



„Ich hatt' einen Kameraden" —
So kenne ſagen au mir;
Mer machen is mengmol Bſiechli.
Stoht ächt in dem neue Biechli
Au ebbis vor mir und dir? —

Kinderlieder

für

Schule und Haus

(in Basler Mundart)

von

Marie Müller.

Mit Bildern.

Dritte vermehrte Auflage.

Basel.
P. Kober C. F. Spittlers Nachfolger.
1898.

Pilgermissions-Buchdruckerei auf St. Chrischona bei Basel.
9. 98.

Bayerische
Staatsbibliothek
München



Erste Abteilung.

Festlieder.

1.

Zur heiligen Weihnacht.

Wie lacht mer doch mi Herzli,
Wie klopft's so lustig hitt,
Daß i au darf erlebe
Die schöni Wiehnachtszitt.

Scho lang han i druff gwartet,
Ha g'meint, sie well nit ko,
Und endlig zmitz im Winter
Isch sie uff eimol do.

Was an de Wiehnachtsbaime
Für jedes Kindli hangt:
Die viele schöne Sache,
Uff die han i so blangt.

Und doch der besti Sege
Der liebe WiehnachtszIit,
Das isch, wil Gott vom Himmel
Is 's Jesuskindli git.

Das Kindli voll Erbarme
Kunnt us em Himmelriich
Uff unser armi Erde,
Und wird uns Mensche gliich,

Daß mir in alle Nöte
E Heiland an Em hend,
Dä uns will selig mache,
Wemmer Em folge wend.

O heilig Jesuskindli,
Wie lieb muesch Du-n-is ha!
So nimm denn unsri Herzli
Zum Dank fir alles a!

Und mach sie zue Dim Krippli.
O kehr au bi uns i,
Bis mer emole derfe
Bi Dir im Himmel si.

2.

Grüeß Gott, ihr liebe Gäst!
Grüeß Gott am Wiehnachtsfest!
Dä Wiehnachtsbaum! isch das e Pracht,
Daß jedem Kind si Herzli lacht
Und 's traumt dervo no z' Nacht.

Jä wohl, 's niit Schöners git
As ebe d' Wiehnachtszìit,
Wo het si Herrligkeit verlo
Der Heiland und isch zue=n=is ko;
So lieb het Er is jo.

I will En au lieb ha,
Em folge wie=n=i ka.
Er schenk eich, was ihr bruuche hitt.
Er segne eich, ihr liebe Liit!
Uns Kinderli dermit.

3.

Weihnachts-Fragen und Antworten.

Frage: Biebli, was soll das bediite,
Daß ihr eich so fraie hitte?
Antw.: Wisse's groß und kleini Gäst':
Hitt isch unser Wiehnachtsfest!

Frage: Sagen is vor alle Dinge:
Was soll denn das Fest uns bringe?

Antw.: Gern mer's alle brichte wend,
Daß mer jetzt e Heiland hend.

Frage: Vo dem Heiland thiend erzelle.
Wer het En uns schenke welle?

Antw.: Gott het En vom Himmel gä,
Wo Er unser Not het gseh.

Frage: Das sind wundervolle Gschichte:
Thiend no meh dervo is brichte?

Antw.: O mer wend erzelle gern
Vo dem schöne Morgestern.

Viebli: In ere Stadt, gar wohlbekannt,
Z'Bethlehem im jüdische Land,
Isch vor viele Johre scho
Gottes Suhn uff d'Erde ko.
As klei Kindli, arm und bloß,
Liit er uff der Mueter Schoß.
Dert im Staal, im Krippli z'Nacht,
Het er d'Aigli z'erst uffgmacht.

Zwischenfrage:
Witers nur, denn 's thuet is blange,
Was isch selbmol no vorgange?

Viebli: Hirte hend das z'erst verno;
's isch en Engel zue-n-ene ko,
Dä, wo sie erschrecke, sait:

Ferchte niit. — E groẞi Fraid
Darf i eich verkindige hitt:
Z'Bethlehem im Krippli liit
Euer Heiland as klei Kind!
Gehnd jetzt nur und luege gschwind.

Zwischenfrage.

Aber jetze wemmer höre,
Ob ihr Maiteli gar niit lehre?

Maiteli: Doch mer wend erzelle viel,
Halte jo kuum 's Mili still:
Währed d'Hirte stuune no,
Höre sie uff eimol do
D'Engel, e groẞmächig Heer,
Singe, juble, Gott zur Ehr.
Au mir Kinder stimmen i;
Aber so schön grotet's nie.

Gesang: Ehre sei Gott 2c.

Maiteli: Jetze laufe d'Hirte gschwind,
Bätte=n=a 's lieb Jesuskind,
Kehre wieder um mit Fraid,
Sage 's alle wit und breit,
Daẞ jetz ko sig in der Nacht
Dä, wo d'Mensche selig macht.
Daẞ Gott thuet, was Er verspricht,
Lehrt au uns die Wiehnachtsg'schicht.

Frage: Was, so miemer eich no froge:
Het En zue-n-is z'ko bewoge?

Antw.: Ach Si Liebi isch's allei:
Sie mecht rette Groß und Klei.

Frage: Nu, was miemer alliz'semme
Thue, daß mir in Himmel kemme?

Antw.: 's Herzli em Herr Jesus gä,
Jede Tag Ihn dri uffnä.

Frage: Ka me denn scho uff der Erde
Mit dem Heiland glicklig werde?

Antw.: Ganz gwies, fehl eim no so viel:
Er sorgt für ein allewil.

Frage: Gelte, und Er kunnt emole
Go-n-is alli zue-n Em hole?

Antw.: Jä! Das isch erst Wiehnachtszit.
Fraie-n eich und danke mit!

4.

Den erste Mensche sait Gott scho,
Es werd emol e Heiland ko,
Und wer dem glaub, käm no der Welt
Dur Ihn ins schöni Himmelszelt.
Das isch e Trost für d'Mensche gsi;
Und goht au meng Johr drüber hi,
Mahnt Gott doch allewile dra:

I halt, was I versproche ha.
Drum wo die bstimmti Zit isch ko,
Si Engel schickt enanderno
Gott in das Städtli Nazareth
Grad wo d'Maria bättet het,
Go sage: Jetz, jetz kunnt Er gli,
Und Jesus soll Si Namme si.

5.

Verkündigung an Maria.

D'Maria sitzt im Stübli dinne,
Im kleine Städtli Nazareth;
Uff eimol thuet e Liecht erschiine,
En Engel frindlig zue-n-ere red't:
„Gott grüeß di! denn Er het mi gschickt."
D'Maria aber gar erschrickt.

„Fercht du di nit! denn du hesch gfunde
Em liebe Gott si Gnad — du stuunsch —
O frai di, daß no Tag und Stunde
E lieb, klei Biebli du bekunnsch,
Das soll sim Volk e Heiland si —
E Heiland aber au für di.

Drum sollsch si Namme Jesus nenne,
Wil Er vo Sünde selig macht.
Emole wird En d'Welt erkenne



As Morgestern no dunkler Nacht;
As Gottes Suhn, wo alle gliich
Verhelfe will ins Himmelriich."

D'Maria 's nit begrift vor Fraide,
Doch glaubt sie, was der Engel sait;
Und Er thuet jetze wieder scheide,
Goht z'ruck in Gottes Herrligkeit.
D'Maria aber speter sieht,
Was Gott verheißt, daß das au g'schieht.

6.

Reise nach Bethlehem.

Kennsch die Liitli dert, die beide?
Waisch, wohi sie jetzt no wend?
Jo, in d'Stadt, wo sie gebore,
Daß sie sich ischriibe lehnd.

D'Liechtli thuet me scho azinde
Dert im arme Bethlehem;
No will sich kei Plätzli zeige,
Wo me sie die Nacht uffnähm.

Im e Staal sie zletscht usruehje
Vo der wiite, wiite Reis';
Aber dora ka me lehre,
Wie Gott alles z'mache weiß.

Denn, was Er scho lang versproche
Jetze schickt Er's vo Sim Thron,
Grad dert mueß gebore werde
s'Jesuskindli, Gottes Sohn.

Großi Fraid isch drum uff Erde,
Großi Fraid in selbem Staal;
Großi Fraid au bi de-n Engle,
Großi Fraid halt überal.

Gott und Vatter, nur Di Liebi
Het is gschenkt die Wiehnachtsfraid.
Loß au unsre Lieder g'falle
Dir zum Dank in Ewigkeit.

7.

O liebi, schöni Wiehnachtsziit,
Willkumm de Kleine-n-alle!

Dem Kindli, das im Krippli liit
Soll unser Lob erschalle.

Au hitte z'Obe simmer do,
Und fiire s'Wiehnachtsfestli;
E Sege möchte mer biko,
Mir groß und kleini Gästli.

Drum stehnd mer zue dim Krippli hi
Und hebe d'Händli z'semme,
O Jesuskind, mer bitte di,
Daß Sege mir mitnemme.

8.

Weihnachtsjubel.

O Wiehnachtsziit, o Wiehnachtszziit,
Wie bisch du doch so schön!
Vo=n=alle Feste uff der Welt
Mer di am liebste gsehnd.
Jo jo, jo jo, mer di am liebste gsehnd.

Sunst isch der Winter trüeb und kalt;
Doch rot: was bringt er mit?
Im frische Grüen der Wiehnachtsbaum
Mit tausig Liechtli hitt.
Jo jo, jo jo, mit tausig Liechtli hitt.

Denn wer sich frait am Jesuskind,
Dä lauft, was hesch, was gisch,
Und macht au andre wieder Fraid,
Daß jedes glicklig isch.
Jo jo, jo jo, daß jedes glicklig isch.

Drum dankerschön, drum dankerschön
Au eich, ihr liebe Liit.
Doch unserm Heiland z'allererst,
Daß es e Wiehnacht gitt.
Jo jo, jo jo, daß es e Wiehnacht gitt.

9.

Wem het's Gott z'erst losse sage,
Jetze sig der Heiland ko,
Dä vor viele Johr und Tage
Gott Sim Volk versproche scho?
Hirte thuets en Engel kinde,
Dorum gehnd sie, bis sie finde
's Jesuskind in Bethlehem.

Kindli Jesus, bisch gebore
Au für mi im wüeste Staal,
Daß i jo nit gieng verlore.
Daß i käm in Himmelssaal.

Bisch für mi im Krippli g'lege,
Um mer z'gä der Wiehnachtssege.
Ewig will i danke Dir
Und Di lieb ha au derfür.

10.

Wie hend in selber heil'ge Nacht
Em liebe Jesuskind
So schöni Musik d'Engel gmacht,
Daß me kein schönri find't!
Kei Rueh hend d'Hirte, bis sie gehnd,
Und dert im Staal im Krippli sehnd
Das liebi Jesuskind.

Sie kneie nieder, bätte-n-a
Das liebi Jesuskind.
E jede schenkt Em, was er ka;
Sie sage's alle gschwind:
O fraien eich und danke mit!
Uns alle isch gebore hitt
Das liebi Jesuskind.

Us Dankbarkeit so sage mir
Dem liebe Jesuskind:
In unsre Herzli mach Du Dir

E Plätzli warm und lind.
So fraie mir is jetze scho,
Und können au in Himmel ko
Zue Dir, dem Jesuskind.

11.

Worum simmer doch so froh
Hitte z'Obe z'semmeko?
Wissen ihr's, ihr liebe Liit,
Weles Fest mer fiire hitt?

D'Wiehnacht isch's, wo unser Gott
Wegen unsrer viele Not
Het der Heiland gschickt in d'Welt
Us Sim schöne Himmelszelt.

Dert in Bethlehem, im Staal,
Statt im prächtige Himmelssaal,
Liit das heilig Jesuskind,
Wil sich sunst kei Plätzli find't.

Ach, so lieb het's d'Mensche gha!
Denke numme alli dra,
's soll e keis verlore go,
Drum isch Er uff d'Erde ko.

Hosianna singe drum
Jesuskindli, zum Willkumm
Dir die kleine Kinderli:
Kumm, ach kumm und segne sie.

12.

Gebetlein beim Weihnachtsfest.

Herr Jesus, kumm Du zuem Kinderfest!
Und segne die große und kleine Gäst,
Daß jedes denkt wieder, wenn's heimgoht hitt:
S'git doch niit Schöners, as d'Wiehnachtszíit!

13.

Gespräch beim Weihnachtsfestchen in der Schule.

Sunst kunnt me z'Obe nit in d'Schuel;
Was ist denn bsunders hitt?
Dert hinde sitzt e kleine Bueb,
Dä glaub i Antwort gitt?

Jo jo, recht gern; denn hitte-n-isch
Für uns der schönsti Tag:
Mer fiire 's liebi Wiehnachtsfest!
Waisch, was das sage mag?

O, das isch jo die schönsti Gschicht
Wo d'Jumpfere-n-is verzellt!
„Vor achzehhundert Johre sig
E Biebli ko uff d'Welt.

Es heb kei Heimet niene g'ha,
Kei Bettli no derzue:
Im finstre Staal uff Heu und Strau,
Im Krippli het's si Rueh."

„Sind so erschrecklig armi Liit
Denn sini Eltre gsi?
I bin au arm, doch d'Muetter het
E Bettli g'ha für mi.

Si hend sunst gwohnt in Nazareth;
Doch will der Kaiser ha,
Daß jetz in siner Vaterstadt
Sich ischrib jederma.

Druff sind sie g'reist no Bethlehem,
Hend aber nit viel Geld;
Drum git's kei Plätzli as im Staal
Und just dert kunnt's uff d'Welt.

Jä sag, sunst hilft doch allewil
De Mensche-n-in der Not,
Worum jetz dene Liite nit
Der alti, treui Gott?"

„Jä waisch, das Viebli het Er gschickt,
Si eigne Suhn isch's jo!
Dä will, as wie-ne-n-andre Mensch,
Zue uns uff d'Erde ko.

Und arm het Er grad welle si,
Und ko, as wie-n-e Kind,
Wil Er die Arme het so lieb
Und isch der Kinder Frind."

„Verzell mer witers vo der Gschicht!
De machsch mer numme Fraid.
Woher hend's aber d'Mensche g'wißt?
Und wer het's ihne gsait?"

s' hend armi Hirte selbez'mol
Bi ihre Schöfli g'wacht;
Zue dene isch en Engel ko
Grad z'mitze-n-in der Nacht.

Sie sind erschrocke grisli z'erst;
Der Engel aber sait:
„O ferchte eich doch nit eso!
I sag eich großi Fraid.

Für alles Volk der ganze Welt
Isch hitt e Heiland ko;
Gehnd g'schwind nur in d'Stadt Bethlehem,
Dert finden ihr En scho.

Das Kindli im e Krippli liit;
An dem a gsehnd ihr gli:
Das isch dä Heiland, wo scho lang
Eich isch versproche gsi."

Und alli Engel singe jetz:
Sie rüehme der lieb Gott.
Und wenn i scho kei Engel bi,
I weiß doch, was i wott.

I giengti au zuem Krippli hi,
Und tät dem Jesuskind
Viel, vieli hundert Schmitzli gä,
Und sage: Sig mi Frind!"

„Jo, du hesch recht, i wott das au;
Doch ka's jetz nimme si;
I glaub das Maiteli dert, das weiß
E Rot für di und mi."

Wenn mir enander hend recht lieb,
Und besser folge no:
Das ist für Ihn der schönsti Dank,
Die größti Fraid Ihm jo.

Und het eis gfehlt, und 's isch em leid,
Und's klagt's em Heiland gli,
So sait Er: Wart, I hilf der jetz,
Daß du kasch ordlig si.

Und wer nur glaubt die schöni G'schicht,
Will lieb dä Heiland ha,
Dä nimmt im Himmel der lieb Gott
Au zue Sim Kind no a.

Alle: O mir wend's alli alli tue!
Und fange-n-a scho hitt,
Daß bi den Engel au-n-emol
Mir Kinder juble mit.

Das isch der schönsti Wiehnachtstag,
Wo nur emol ka si,
Wenn alli Mensche groß und klei,
Herr Jesus, rüehme Di! —

14.

Hitt mecht i juble voller Lust,
Und niit as Liedli singe!
Mi Herzli in der kleine Brust
Klopft fast, as wott's verspringe.
Denn: d'Wiehnachtszitt isch wieder ko,
Das sait is au das Baimli do,
Drum tienmer is so fraie!

O liebe, schöne Wiehnachtsbaum,
Du g'fallsch is alle z'semme.

Und was de bringsch — das isch kei Traum;
Mer derfe's heim jo nemme.
Von alle Baime, die im Wald
So herrlig dufte, bisch du halt
Uns allewil am liebste.

Doch isch's nit nur allei di Pracht,
Nit Gutzi und nit Kerzli,
Was hitt so überglicklig macht
Viel tausig Kinderherzli,
Daß Gott in Liebi an is denkt,
Dur d'Wiehnacht het e Heiland g'schenkt,
Das frait is doch am meiste.

15.

Noch ein Lied vom Weihnachtsbaum.

O liebi Kinder kemme!
O kemme numme gschwind,
Und luegen alli z'semme,
Was do für Sache sind
Am liebe Wiehnachtsbaimli,
Das frisch und grüen do stoht —
Trotz Winterszziit,
Zuem Festli hitt —
E Grueß vom liebe Gott.

Denn's Baimli möcht is sage:
I kumm us dunklem Wald,
Und soll in dene Tage,
Wo's sunst isch grisli kalt,
De Kleine zuem Vergniege
Viel Liechtli uff mi nä;
  Au Gutzi jo,
  Spielsache no,
Und 's brave Kindre gä.

Doch i tue's eich nit schenke —
Drum, Kinder, passen uff:
Wer tuet's an d'Ästli henke?
Wer steckt die Liechtli druff?
Das sind die, wo sich fraie
Am Wiehnachtsg'schenk vo Gott:
  Am Jesuskind,
  Dur das mer sind
Erlöst von aller Not.

Sie gäbte jetz no lieber
Em selber, was sie hend;
Doch bsinne sie sich drüber,
Daß, was sie andre gend,
Das well der Heiland rechne,
As wemme's Ihm hätt' to;

So nimm denn mit,
Was Liebi git,
Mi Kind, und denk dem no!

16.

Zur Darstellung Jesu.

Dert in der Stadt Jerusalem,
Dert wohnt e fromme Ma,
Dä het scho lang im Bibelbuech
Vom Heiland g'lese g'ha.

Er frait sich uff En wie-n-e Kind;
Doch mengmol, denkt er halt:
Am End erleb i's aber nit;
Denn i bi scho so alt.

Nei! lot em sage der lieb Gott:
Du darfsch der Heiland seh.
Jetz wartet er — gieng's no so lang —
So glaubt er: s'wird doch gscheh.

Emole-n-isch em allewil,
Er soll in Tempel goh —
Und wil er früeh het folge g'lehrt,
Goht er au gli derno.

Do kemme armi frommi Lüt,
Die für ihr Kindli wend
Em liebe Gott en Opfer gä,
Und drum zwei Tiibli hend.

Der alte Simeon weiß gli,
Was für e Kind das isch:
Er nimmt's uff d'Ärm, er druckt's
ans Herz
Und jublet hell und frisch:

Jetz bin i z'friede und stirb gern,
Ha jo der Heiland gseh
Mit mine Auge. Dank Der, Gott,
Daß Du=n=en uns hesch gä.

Und au die frommi Hanna kunnt,
Go b'schaue 's Jesuskind.
Wer numme uff der Heiland blangt,
Dem sait sie von em gschwind.

Du Hanna uud du Simeon,
Wie glicklig sind ihr gsi!
Der Heiland seh, der Heiland ha,
O doruff frai i mi!

17.

O wär i doch derbi gsi,
Han i im Stille gsait.
Doch sig du numme z'friede,
's git no meh Wiehnachtsfraid.

Jetz kunnt der Heiland zue-n-is
Ins Herzli und ins Hus,
Und bringt is Fraid und Friede
Und füehrt is i und us.

Und erst emole kunnt Er
In Pracht und Herrligkeit;
Will alles mit is teile:
Isch das nit Wiehnachtsfraid!

18.

Von den Weisen im Morgenlande.

Was soll au das bediite?
Was isch das fir e Schar
Vo luter fremde Liite? —
I glaub, 's sind Heide gar.

Us fernem Land sie kemme,
Me sieht's an ihrer Tracht.



Kameel und Diener nemme
Sie mit bi Tag und Nacht.

Am Himmel isch erschiene
E Stern zue gliicher Ziit,
Und bis uff Bethlehem ine
Begleitet er ihr Schritt.

Und was der Stern verkündet,
Worum sie furtgreist sind,
Ihr Aug und Herz dert findet,
Das isch 's lieb Jesuskind.

Möcht au vor's Kindli kneie,
Ihm schenke, was i ka.
Und mi mit ihne fraie,
Daß i e Heiland ha.

19.

D'Wiehnacht isch die schönsti Ziit!
Jo, e schöneri git's gar nit.
Mer hend's hitte wieder denkt:
Simmer nit so riichlig bschenkt?

Mengmol gsehnd mer no im Traum
Vor is stoh der Wiehnachtsbaum:
Kugele, Kerzli und wie gern
Obedruff der Wiehnachtsstern.

Aber ebbis du vergißsch,
Wo mir fast am liebsten isch.
Viellicht wisse's d'Maiteli do?
Müend sich nit lang bsinne jo.

Gwies selb herzig Stääli dert,
Wo de fromme Hirte g'hört,
Die in heil'ger Nacht no gschwind
Sind ko bschaue 's Jesuskind?

Jetz mer d'Buebe rothe lehnd,
Was für Liit mer dert no gsehnd?
Ach! das sind die Wiise jo,
Us em Morgeland sind sie ko.

Wil sie wend zum Jesuskind,
Het der lieb Gott ihne gschwind
Gar e Stern zuem Füehrer gschickt,
Wo so frindlig uff sie blickt.

Engel hend die Wiehnachtsfraid
Z'allererst de Hirte gsait.
Gottes Diener alli sind
Stern und Engel, mi lieb Kind.

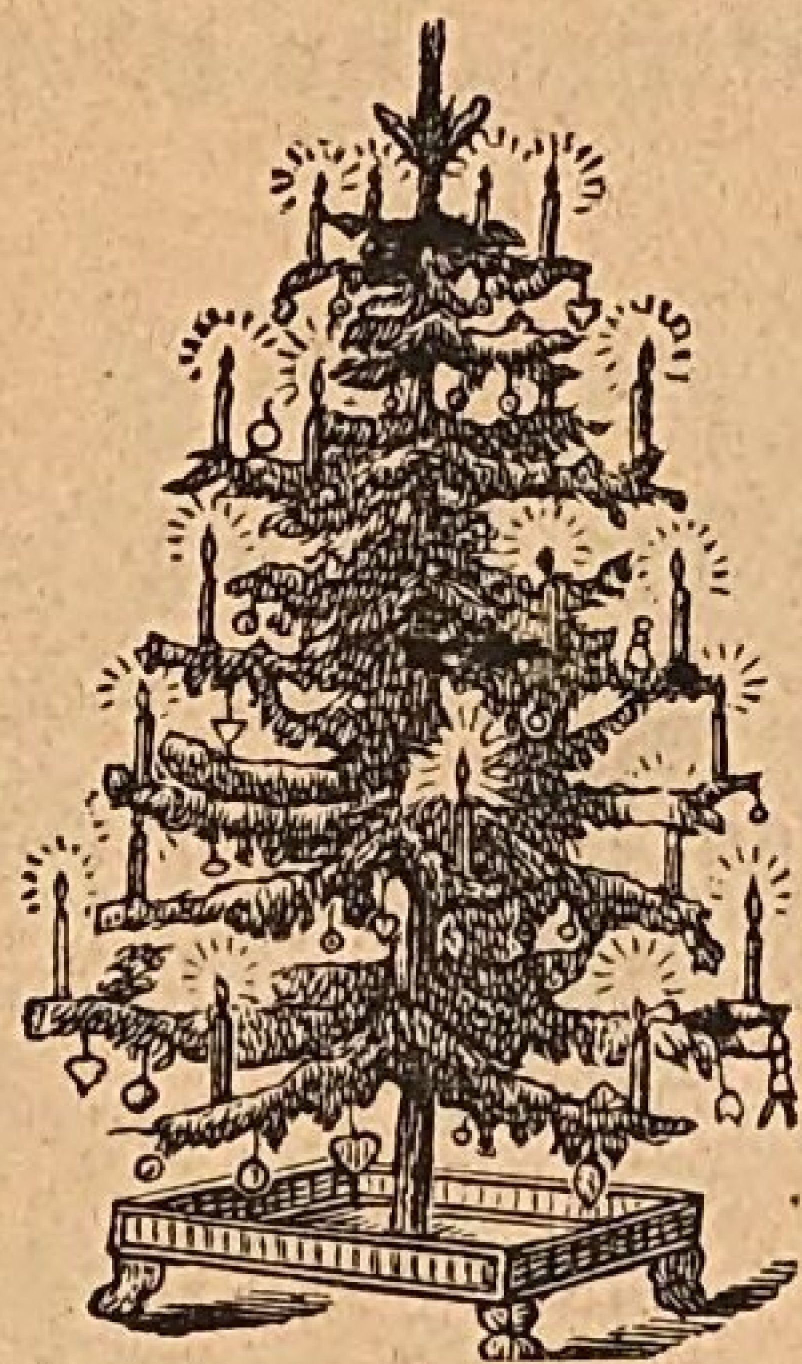
Aber 's Kindli dert im Staal —
Jetz im goldne Himmelssaal,
Das macht glicklig doch allei:
Riich und Arm und Groß und Klei.

Dorum wünsche mer au hitt
Eich zuem Dank, ihr liebe Liit:
Alle Sege fürs Neujohr,
Wo das Kindli gitt fürwohr.

20.

Sag, isch's denn wohr, isch's nit e Traum,
Daß vor is stoht dä Wiehnachtsbaum,
So wunderschön, mit Liechtli no;
Me kan en nit gnueg b'schaue jo.

Der Tannebaum im dunkle Wald,
Dä blibt, ob' heiß isch oder kalt,
Doch immer grüen und immer frisch;
Das kasch de gseh, wenn d'Achtig gisch.



Doch lueg die schöne Sachen a!
Sunst sind nur Tannezäpfe dra. —
Wo kunnt denn her dä Glanz, die Pracht?
Das het der Tannebaum nit gmacht.

O, das isch z'sage gar nit schwer:
Das kunnt halt vom Herr Jesus her,
Wär Er nit ko in unser Welt,
So wär's gar trurig um is bstellt.

Wer sich jetz frait, e Heiland z'ha,
Dä denkt halt an der Wiehnacht dra,
Und bschenkt viel groß und kleini Liit,
Daß sie sich solle fraie mit.

Drum weìmmer zuem Herr Jesus goh
Und Ihm für alles danke froh;
Ihn lieb ha, und au folgen Ihm,
Bis uns in Himmel rieft Si Stimm.

Kinderwünsche am Weihnachtsfest.

21.

Was thiend vo dem Fest mir jetze heimnemme?
Nit numme die Sächli, wo mer bikemme
Und's Adenke an dä schön Wiehnachtsbaum.
Mer bruche-n-is frili gar nit lang z'bsinne:
E Dankerschön tief, tief im Herzli dinne,
E Loblied am Tag und z'Nacht no im Traum.
Und z'letscht — ehr derfe mer's glaube für wohr
E Segeswunsch alle zuem neue Johr. —

22.

1. Kind: Vergiß nur ebbis nit!
S'Neujohr isch nimme wiit.
Meinsch ebbe, i miech Gspaß?

2. Kind: O nei! i weiß scho was:
E Wünschli ha-n-i jo barad.
Und wenn ihr wend, i sag's eich grad,

(Zu den Anwesenden gewendet)

Es heißt: viel Glick zuem neue Johr!

(Die Hände faltend)

O liebe Gott, mach 's Wünschli wohr.

23.

'S neu Johr isch gli jetz vor der Thüre —
Ehr nemme's gwies recht frindlig uff
Wenn us em Herzli hindefüre
E Wünschli scho kunnt obenuff:
Mer danke für die schöne Sache,
Wo Kinderfrind is hitte gend,
Für d'Müeh, wo=n=ihr eich mit is mache,
Für d'Liebi, wo=n=ihr zue=n=is hend.
Mer wend's halt drum em Heiland sage:
Er soll eich segne riich derfür,
In heitre und in schwere Tage —
Und z'letscht eich uffthue d'Himmelsthür,
Wo alli groß und kleine Gäst
Ihm danke für das Wiehnachtsfest.

24.

B'hüet euch Gott
Früeh und spot,
Alli, wo=n=is Fraid hend gmacht.
Segne jo
Ka Dä scho,
Wo isch ko in heil'ger Nacht.

Wiehnachtsbaum,
Wie ne Traum
Isch's mer, wenn i di dert gseh.
Was die Fraid
Aber sait,
Will vergesse-n-i niemeh. —

25.

Zum Schluß des Weihnachtsfestes.

Fraidig gehnd mer jetze wieder
Vo dem Wiehnachtsfestli heim;
Und die schöne Wiehnachtlieder
Klinge no in unsre Traim;
Klinge no zue Lob und Dank
Unserm Heiland lebeslang.

26.

Aus dem Leben Jesu.

E Vater kunnt zuem Heiland
Und luegt gar truurig dri.
Er sait: I ha-n-e Biebli,

Das wird jetz sterbe gli,
Du aber könntsch's no heile:
O gell, Du bisch so guet!
Der Heiland denkt: I lueg jetz,
Ob er fest glaube thuet,
Und sait gar lieb und frindlig:
Gang heim! di Kind, das lebt.
Der Vater glaubt's und folgt Em;
Wie das si Muet erhebt! —
Do unterwegs bigegnet
Er sine Knechte scho;
Die brichte: Denk, di Biebli
Het's Fieber ganz verlo.
Der Vater frogt: Jä sage,
Wenn isch das Wunder gscheh?
He gestert, grad am Siebeni.
Do mueß der Vater gseh,
Das isch die gliichi Stund gsi,
Wo Jesus ihm het gsait:
Gang heim! di Kind das lebt jo.
Jetz glaubt er voller Fraid.
Und mit ihm alliz'semme,
Wo in sim Hus gsi sind,
Die hend jetz lieb dä Heiland; —
Und du gwies au, mi Kind? —

27.

Die zehn Aussätzigen.

Zäche Männer hend em Heiland gruefe:
Jesus, liebe Meister, mach is gsund!
Ach, sie miend jo in der Wüesti wohne,
Wil sie sind vom Ussatz gruusig wund.

Gehnd zum Priester! sait der Heiland frindlig.
Er wird sage-n-eich, daß ihr sind gsund.
Wo sie glaube und Sim Wort tiend folge,
Derfe's höre sie zuer gliiche Stund.

Eine, wo-n-er's hört, goht nimme witers;
Danke will er em Herr Jesus no.
Ha-n-i denn nit Zehni gheilt? so frogt Er.
Wo sind jetz die andre Nün hieko?

Stand du uff! di Glaube het der ghulfe;
Gang im Friede. — Dopplet gsegnet wohl
Isch dä Ma. — Und 's Kindli fangt a z'merke,
Was es us dem G'schichtli lehre soll.

Danke, danke! O, das macht so fröhlig!
Drum vergiß es nie, du Kindli mi.
Danke au fürs Kleinsti in dim Lebe —
Du wirsch numme dopplet gsegnet si.

28.

Kindersegnung.

Der Heiland isch emole
Mit Sine Jünger allei,
Die fraie sich und denke:
Jetz het Er e wenig frei.
Do kemme treui Müetre
Mit Kindre uff em Arm —
Und an der Hand — sie möchte,
Daß Jesus sich erbarm,
Und tät die Kinder segne.
Doch wie das d'Jünger gsehnd,
Wend sie sie heiße furtgoh,
Wil d'Kinder nit verstehnd —
So denke sie im Herze —
Was große Liit Er sait.
Do luegt Er d'Jünger ernst a,
Es thuet Em allweg leid —
Lehnd d'Kinderli ko zue Mer
Und wehre-n-ihne nit,
Denn 's Himmelriich ghört ihne.
Und lueg jetz, was es git:
Jetz legt der lieb Herr Jesus
No Sini heilige Händ
E jedem Kind uff's Köpfli,
Wil sie Si Sege wend;

Und tuet ans Herz sie drucke,
Luegt sie gar frindlig a.
Und d'Kinderli — die werde
Dä Heiland jetz lieb ha! —
O wär i doch derbi gsi!
Han i im Stille gsait;
Jetz isch der Heiland wieder
In Siner Herrligkeit,
Und nimme uff der Erde;
Doch weiß i, was i tue:
I will En eifach bitte —
Er hört jo gern mer zue —
Daß Er mi au mög' segne.
Lieb het Er mi jo scho;
I gspirs scho lang im Herzli —
Und will Em folge jo.
Und kunnt Er zletscht emole
In Siner Herrligkeit,
So gang i Em entgege,
Ha mi scho lang druff gfrait.
Do rieft Er: Kumm du numme!
I kenn di, du ghörsch Mi;
Du hesch Mer gfolgt und darfsch jetz
Au ewig bi Mer si.

29.

Zachäus.

Der Heiland kunnt dur Jericho.
Wie's der Zachäus het verno,
So denkt er: O, dä mueß i seh!
Das loß i um kei Priis mer nä.

Doch wo-n-er gseht die Mengi Liit,
Verschrickt er: Ach, do gsehn i niit,
I bi halt gar e kleine Ma,
Was fang i jetze numme a?

Er klettret uff e Baum dert gschwind,
Und frait sich fast as wie-n-e Kind:
Do sieht mi jetze niemetz meh,
Doch i ka guet der Heiland gseh.

Uff eimol stoht der Heiland still,
Wie d'Mengi druckt und witers will:
Zachäus, gschwind stig abe do!
I mueß no hitte zue der ko.

Jetz der Zachäus voller Fraid
En heimfüehrt. — Druff am Morge sait
Er: Meister, lueg mi Geld a do!
I schenk den Arme 's Halb dervo.

Und was i sunst no mache will —
I gieb dem jetz vier Mol so viel,
Wo=n=i emol bitroge ha. —
Wie lieb luegt ihn der Heiland a!

Wil 's Bösi ihm isch jetze leid,
Der Heiland frindlig zue=n=em sait:
Hitt isch's dim Hus guet gange jo,
Fir so Liit bi in d'Welt I ko.

30.

Vom guten Hirten.

Kennsch du dä Hirt? Er het viel Schöfli gha,
So viel trifsch sunst bi keine Hirte=n=a;
Bi dem hend's Schöfli guet, und so=n=e Waid
Wie Sini find'sch e keini wit und breit.
Wo=n=Em der Wolf emol will d'Schöfli näh,
Was het Er gmacht? Er het Si Lebe gä
Und stirbt für Schöfli; waisch, daß keis dervo
Mecht Schade nemme, gar verlore go.
Jo allewil, wenn hitt sich eis verirrt,



Er isch im Himmel gliich der gueti Hirt,
Und luegt em no und rieft so lieb: O kumm,
Mi Schöfli! Kehr vom böse Weg doch um!
Und het Er's gfunde, gschände tuet Er's nit,
Voll Fraide nimmt Er's uff der Achsle mit;
Si Schöfli rißt Em niemetz us der Hand,
Bis es am Plätzli isch im Heimetland.
Wie wohl, wie wohl wird dert em Schöfli si!
O, denkt mi Herzli, wär i au derbi!
Jetz weiß i, daß die Waid im Himmel isch,
Der gueti Hirt, Du, mi Herr Jesus, bisch.

31.

In des Hirten Hut.

Was mi so glicklig macht,
Worum mi Herzli lacht,
Und 's Aigli strahlt?
Ach, wil's mer goht so guet,
Sitdem mi Herzli rueht
In mines Gottes Huet,
Frai i mi halt.

Sag, lieb Kind, kennsch du dä,
Wo het Si Lebe gä
Am Kriiz in Tod?
Lieb het Er d'Kinder scho,
Heißt sie drum zu-n-Em ko,
Will niemeh sie verlo
In keiner Not.

Kumm, mer wend zu-n-Em hi
Go Sini Schefli si,
Das macht Em Fraid.
Er isch der gueti Hirt,
Sorgt, daß sich keis verirrt,
Bis Er uns trage wird
Uff d'Himmelswaid.

32.

Zur Passions- und Osterzeit.

Am Kriiz uff Golgatha,
Dert nagle sie-n-En a,
Der treusti Menschefrind,
Fir unser Schuld und Sünd.

Doch tuet's Em no so weh —
Still lot Er alles gscheh.
I weiß: Er stirbt für mi,
Daß i soll selig si.

Und lueg i truurig zue,
So weiß i, was i tue,
I sag Em: Für Di Schmerz
Nimm hi au mi bös Herz!

Mach's numme dur Di Bluet
Vo Sünde rein und guet,
Daß i zuem Dank derfür
Vo jetz a folg nur Dir.

Für alli Mensche jo
Hesch Du Di Lebe glo,
So zieh dur Kriiz und Schmerz
Sie an Di Jesusherz.

33.

O kemme, kemme, liebi Kinder,
Und luege der Herr Jesus a,
Dä nur us Liebi für uns Sünder
Am Kriiz do hangt uff Golgatha.
O luege, wie so groß Si Schmerz,
Wie lieb uns het das Jesusherz.

Was könne mir zuem Dank Dir bringe?
O liebe Heiland sag's is jo!
Gwies tienmer gern Dir Liedli singe,
Doch ebbis anders wemmer no:
Waisch was? Mer wend für all Di Schmerz
Dir schenke unser Kindesherz.

34.

Scho klinge d'Osterlieder!
In alli unsri Not —
Bringt d'Ostere uns wieder
E Grueß vom liebe Gott.
E Grüeßli alle Liite,
Das jedes Herz erhebt:
Drum fraie mir is hitte;
Denn unser Heiland lebt.

Und au de kleine Kinder
Ihr Herzli jublet scho;
Sie fraie sich no gschwinder
Daß d'Osterziit isch ko.
Er, wo für uns isch gstorbe
Am Kriiz uff Golgatha,
Der Himmel het erworbe,
Er lebt: Hallelujah!

O könnte mer entgege
Dem treue Heiland goh!
Daß Er is gäb Si Sege,
Daß Er möcht zue=n=is ko —
In Herze=n=und in Hütte —
Mer wisse, daß Er's tuet;
Mer wend Ihn dorum bitte,
Er isch so lieb und guet.

Für Ihn solls Herzli springe,
So lang's no klopfe mag;
Ihm wemmer Liedli singe
Mit Fraide=n=alli Tag,
Bis mir im Himmel obe,
Wo alles herrlig isch,
No besser, Herr, Di lobe,
Daß Du erstande bisch.

35.

Osterziit, Osterziit,
O wie frait me sich hitt
Und jublet in alle Lande;
Denn 's hend's alli verno,
Sogar d'Kinderli scho:
Der Herr Jesus isch hitt ufferstande.

Und im Früehsunnestrahl
Frait sich 's Bliemli im Thal,
Au d'Vegeli singe und lobe.
Lueg di um, wo de witt,
Alles sait dir: Es gitt
E lebendige Heiland dert obe.

Ach, es quelt und es fehlt
Eim so mengs uff der Welt,
Und es git so viel trurigi Herze.
O vergesse's doch nit,
Daß e Heiland es gitt,
Wo-n-is heilt und is tröstet in Schmerze.

Und so klei as mer sind,
An der Ostere gschwind
Kemme mir doch em Heiland entgege;
Denn mer hend En so lieb,
Dorum bitte mer: Gib
O Herr Jesus uns alle Di Sege.

36.

Himmelfahrt.

Hitt frait sich mi Herzli,
So klei i zwor no bi;
Denn d'Himmelfahrt vom Heiland
Isch au e Fest für mi;
Sie sait mer jo: Zuem Himmel
Füehrt di Gottes Gnad,
Dert obe macht der Heiland
E Plätzli dir barad.

Der Weg isch guet finde,
Zwor mir no unbekannt —
I bruuch numme z'folge
Und z'hebe fest Si Hand:
So füehrt Er mi selber,
Der gueti, treui Hirt;
Wie-n-Er git Keine-n Achtig,
Daß 's Schöfli nit verirrt.

Am Kriiz het für d'Schöfli
Der Hirt Si Lebe gä,
Drum lot Er gwies kei einzigs
Vo-n-alle sich meh näh.
Er kennt sie mit Namme,

Er füehrt sie uff Si Waid,
Wo sie derno sich fraie
In alli Ewigkeit.

37.

Himmelfahrt isch hitte!
O wie das mi frait!
Do isch unser Heiland
Z'ruck in d'Herrligkeit.

Kranke het Er ghulfe,
Armi het Er gspiist,
Kleini Kinder gsegnet,
Drum En jedes priist.

Und jetz darf Er wieder
Zue Sim Vatter go,
Dem Er immer gfolgt het,
Bis zuem Sterbe no.

Dorum jetz der Vatter
Ihn zuem König macht,
Und emole kunnt Er
In der Königspracht.

Wie-n-Er's uff em Ölberg
Zletscht de Jünger sait,
O, wie gunnt mi Herzli
Ihm die Herrligkeit.

Und in Himmel nimmt Er,
Wer En lieb het, mit.
Drum sing i voll Fraide:
Himmelfahrt isch hitt!

38.

Pfingsten.

Am Pfingsttag bitt i ernstlig drum:
O liebe, heilige Geist, ach kumm,
Zieh au in mi klei Herzli i,
Hilf mir e Kindli Gottes si.

E Kindli, das si Heiland liebt,
Ihm folgt, Ihn nie mit Fliiß bitrüebt.
Und wenn's vom guete Weg abwiicht,
Kei Rueh het, bis Er's ihm verziicht.

E Kindli, das voll Lust und Fraid
Gern tuet, was ihm der Vater sait;
Nur loost, was d'Mueter vo-n-em will,
Isch fromm und fliißig, sanft und still.

E Kindli, dem's am liebste-n-isch,
Wenn Du si treue Füehrer bisch.
Und wenn's si Plätzli überkunnt
Im Himmelriich, zuer rechte Stund.

E so-n-e Kindli mach us mir,
So will i ewig danke Dir;
So fehlt mer niit im Erdethal
Und zletscht kumm i in Himmelssaal.

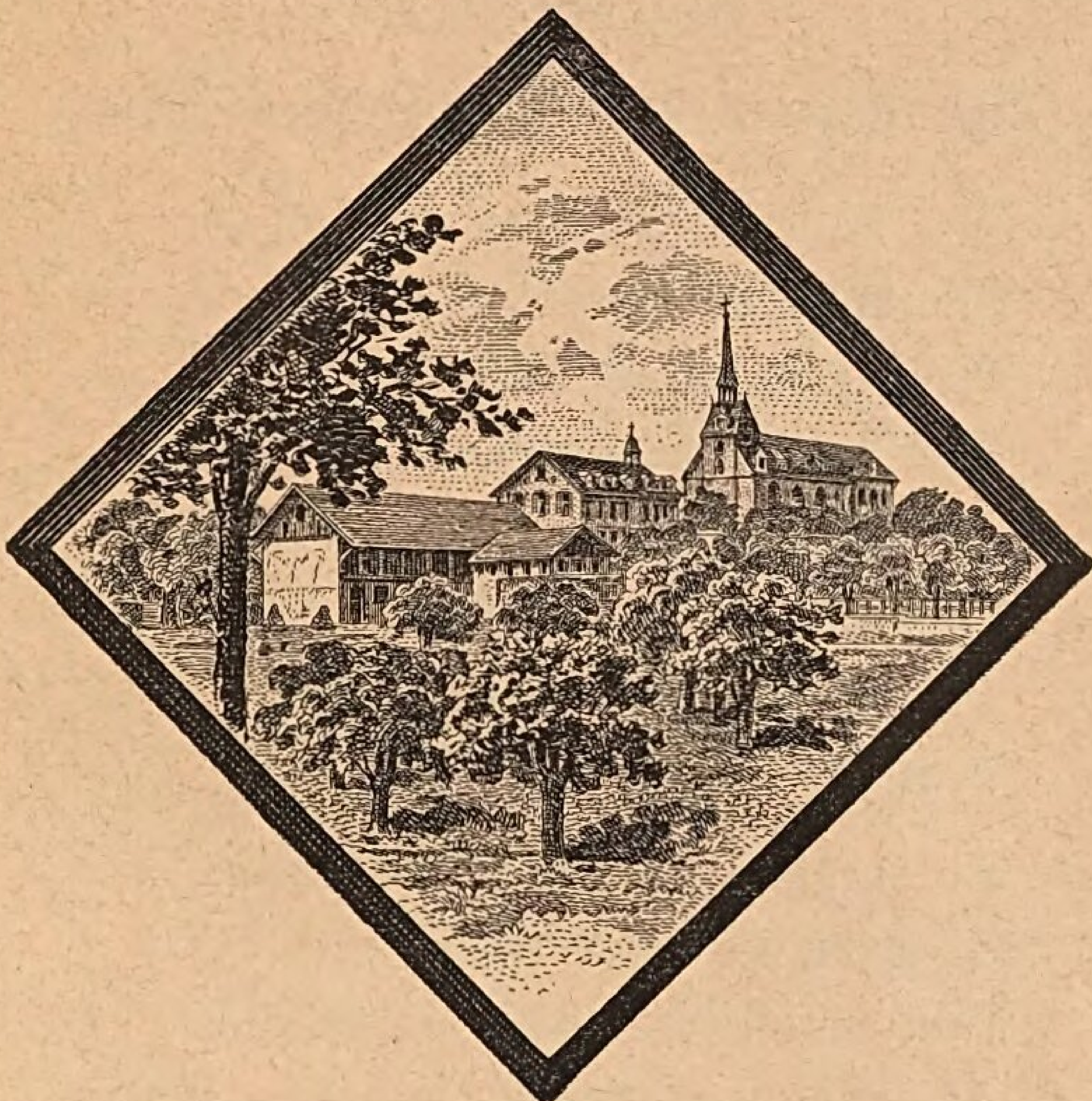
39.

Vom lieben Sonntag.

Mueter, sag, was soll's bidiite,
Wenn vom hoche Kirchturm dert
D'Glocke tiend so frindlig liite?
O scho mengmol ha-n-i's ghört!

„Kind, mit ihrem lute Schalle —
Wenn du nur recht Achtig gisch —
Riefe sie de Menschen alle:
Denke dra, daß's Suuntig isch!

„Lege d'Arbet jetz uff d'Siite,
Gott will, daß mer ruehjen us,
Himmelssege will Er hitte
Schenke-n-is für Herz und Hus.



„Zue de Kindre d'Glocke sage:
Tiend eich folgsam, fromm und still
Am e Sunntig doch bitrage;
Das isch, was Gott von eich will."

Vatter, Du im Himmel obe,
Mach, daß Groß und Klei dra denkt;
Und Di unsri Sunntig lobe,
Bis der ewig uns wird gschenkt.

40.

Zur Taufe des Schwesterleins.

Hitt hend mir Festtag, mir allei!
Waisch ebben au dervo?
Me bringt mi Schwesterli, das klei,
Zuer heilige Taufi jo.

Und 's Eltreherz, das bringt's derthi,
As wenn es sage wott:
„'s soll nit nur unser Maiddi si,
's ghört' au em liebe Gott."

Dä luegt's hitt bsunders frindlig a,
Si Herz voll Liebi sait:
„Du sollsch an mir e Vatter ha,
Jetz und in Ewigkeit.

„E Heiland, dä di segne thuet,
Will au di Füehrer si!"
O gell, mi Schwesterli het's guet?
Waisch, dorum frai i mi! —

41.

Am Totenbettlein des Schulkamerädchens.

So gend enander 's Händli,
Und kemme mit mir still:

Goh's Kamerädli bschaue,
Wo me begrabe will.

O luege, wie's so lieblig
Do uff sim Bettli liit,
's isch grad, as wott's is sage:
„Ach griine mer doch nit!

Wenn ihr nur luege könnte,
Wie guet mir's jetze goht!
Darf mit de=n=Engle spiele,
Und bi bim liebe Gott.

Do bin i im e Garte
Mit Blueme wunderbar,
Do darf i uff di warte,
Du liebi Kinderschaar.

Wer Gottes Stimm im Herze
Gern hört und folgt Em druff,
Wird's au im Grab gliich höre,
Wenn Er em rieft: Stand uff!

Jetz tiend ihr vieli Kränzli
Uff's Särgli mir und's Grab;
Im Himmel wischt der Heiland
Eich alli Thräne=n=ab."

42.

Mitleid.

Kind: O Mueter lueg doch au,
Die bleichi, armi Frau,
Die schluchzt und griint, o je!
's isch gwies ere-n-ebbis gscheh."

Mutter: „Ihr Kindli, das liit dert —
So han i gestert ghört —
Sunst wie-n-e Rösli rot,
Jetz uff sim Bettli tot."

Kind: Jä, het ere niemetz gsait:
Es hebe d'Engel trait
Die kleini Seel derthi,
Wo's niemeh krank mieß si?

Und vo der große Stund,
Wo der Herr Jesus kunnt
Und rieft ins Grab: Mi Kind,
I sag: Stand uff jetz gschwind.

Mutter: „De hesch ganz recht, lieb Kind,
Mer wend ere's sage gschwind:
„De darfsch's jo wiederseh,
Gell griinsch jetz nimmemeh!"

43.

Vom Himmel.

Im Himmel, im Himmel, wie schön mueß es si!
O käme mir Kinder doch au emol dri!
Dert g'sehnd mer der Heiland mit goldener Kron,
Und Engel mit Harfe, die stehnd vor Sim Thron.
Jo jo, jo jo, dert isch e Pracht,
Daß do uff der Welt scho das Herzli eim lacht.

Dert weiß me vo Sünde und Sorge niit meh,
Dert mueß me nit griine, denn niit tuet eim weh.
Vo Gold sind dert d'Gasse, vo Perle die Thor,
Me ka's gar nit sage, so schön kunnt's eim vor!
Jo jo, jo jo, was mer dert hend,
Vo selige Fraide, das nimmt gar kei End.

Wie isch das so glicklig, wie goht's dem so guet,
Das scho as klei Kindli bim Heiland dert rueht;
Drum trockne die Thräne, vergunne's em nit —
Für eich, liebi Eltre, kunnt scho au die Ziit!
Jo jo, jo jo, bald, bald wird 's gscheh,
So werden ehr dobe das Kind wiederseh.



Zweite Abteilung.

Lieder gemischten Inhalts.

44.

Am Morgen.

Am Morge, wenn mi d'Muetter weckt,
Und sie mer d'Hand entgegestreckt:
So rief i frindli „guete Tag"
Und dank em liebe Gott und sag:

Du guete Gott im Himmelszelt,
Wo abe luegt uff unser Welt —
Du gsiesch au mi, Di Kindli jo,
Und witt mi hitte nie verlo.



Ach schick mer doch Di Engel hitt,
Daß er mitgoht uff jedem Schritt;
Au mi bewahrt vor aller Sünd,
Und hilft mer si e folgsam Kind.

Er het au in der finstre Nacht
Vor allem Unglück mi gewacht,
Daß i ha kenne schlofe jo,
Isch er ko an mi Bettli stoh.

Drum, liebe Gott, heb Lob und Dank,
I will derfür mi Lebe lang
Dä Weg go, wo Di Engel lehrt,
Bis i kumm in Di Himmel dert.

45.

Do-n-i so vielmol Di betrüeb,
Herr Jesus, wie hesch mi so lieb!
Bisch Du doch allewil mi Frind
Und segnesch und behüetsch Di Kind!

So kumm au hitt und segne mi
Und hilf mer brav und fliißig si.
I ka's jo vo mir selber nitt,
Du muesch mi füehre Schritt für Schritt.

Du meinsch's jo numme guet mit mir,
Drum schenk i au mi Herzli Dir;
O mach Du's rein, o mach Du's neu,
Daß niit drinn wohnt, as Du allei.

Wenn mi Di guete Geist regiert,
Dä mi der Weg zuem Himmel füehrt —
Darf i emole zue Dir ko,
In Herrligkeit dert vor Dir stoh.

Derno, wenn i im Himmel bi,
So sing i mit den Engeli:
Lob, Ehr und Priis, Herr Jesu Christ,
Daß du au unser Heiland bisch!

46.

Herr Jesus, wottsch so guet si
Und hitte bi-n-is si!
Das, was mer tue wend, g'rotet
Nur, wenn Du hilfsch derbi.

O segne-n-unsri Eltre!
Und unsri G'schwisterti.
O lehr is besser folge!
Und emmel bsunders mi.

47.

Kinder, zuem Gebättli
Hebe d'Händli uff,
Daß der liebi Heiland
Sait Si Amen druff.

In der Schuel ganz bsunders
Mir Di nötig hend;
Dorum kumm, Herr Jesus,
Segne Herz und Händ.

48.

Du liebe Heiland, so klei as i bi,
So will i doch scho Di Schöfli si.
Han in mim Herzli bi Tag und Nacht
Lang scho e Plätzli für Di z'weggmacht.

Kumm, liebe Heiland, und wohn Du bi mir;
Lehr mi Dir folge und sorg doch derfür,
Daß sich Di Schöfli niemeh verirrt:
's goht em so guet jo bi Dir, sim Hirt!

49.

Am Schluß der Schule.

Het's nit scho wieder Vieri gschlage?
Jetz wemmer ordlig adie sage
Und gschwind, gschwind heim zur Mueter goh.
Die sait is frindlig „guete=n=Obe,"
Und mer bikemme ebbis z'Obe,
Viellicht en Ankeschnitte no.

Derno tiend mer vor alle Dinge
Au 's Sprüchli sage, 's Versli singe,
Wo in der Schuel mer hitt hend g'lehrt.
Und eb mer uns ins Bettli lege,
So danke mer für alle Sege
Dem Gott, wo d'Kinder so gern hört.

50.

Am Abend.

Wenn d'Glocke am Obe-n erklinge,
So singt au mi Herzli e Lied,
Vom Lehre, vom Spielen und Springe
Bin i sunst zu allem gar müed.

Mi Heiland im Himmel dert obe,
Blib bi mir in dunkeler Nacht!
Mi Liedli soll jetze Di lobe,
Daß Du hitt so treu mi bewacht.

Wie het so viel Fraide und Sege
Au hitte Di Liebe mir gschenkt!
Doch, eb sie ins Bettli mi lege,
Mi Herzli an no ebbis denkt:

Statt Di nur z'erfraie vor alle,
Statt alli Tag ordliger z'si,
Het's leider Dir nit kenne gfalle,
Wie i so ungattig gsie bi.

Herr Jesus, ach wottsch mer verziiche!
I ha Di gwies eineweg lieb.
Und gell, Du tuesch nit vo mer wiiche,
Hilf'sch, daß i Di niemeh bitrieb.

Bald schließt mini Aigli der Schlummer;
I schlof, doch mi Engel, dä wacht.
O loß ohni Sorge und Kummer
Au d'Eltere schlofe die Nacht!

Und bhüet au die Arme und Kranke,
Du liebe Gott, schenk ene Rueh,
Daß Großi und Kleini Dir danke,
Und füehr uns Dim Himmelriich zue!

51.

Scho wieder isch e Tag verbi,
Wie lustig isch's doch hitte gsie!
Was hemmer au nit alles g'macht.
Wie simmer g'sprunge, hend mer g'lacht!

's het's niemetz uf der Welt so guet;
Drum hämmer au so frohe Muet,
Der Vater sorgt und d'Mueter wacht
Für d'Kinderli bi Tag und Nacht.

Drum bätte mer zuem liebe Gott,
Am Morge frieh und z'Obe spot:
„Bhüet Eltre, Kinder, alli Welt,
Daß 's keim an Schutz und Sege fehlt.

52.

Jetze-n-isch d'Nacht wieder do;
D'Sternli sind füre ko,
G'sehsch, wie sie frindlig dert schiine,
Sage de Mensche, wo griine:
Daß in der dunkele Nacht
Dobe-n-e Heiland no wacht.

Drum het e Kindli kei Rueh:
Eb me's ins Bettli will tue,
Hebt's sini Händli no z'sämme,
Daß derno d'Engeli kemme:
Daß in der dunkele Nacht
Dobe-n-e Heiland no wacht.

Dankerschön, liebe Gott, 's sait,
Für alle Sege und Fraid;
Aber verziich mer vo hitte
's Bösi und loß Di erbitte:
Daß in der dunkele Nacht
Dobe-n-e Heiland no wacht.

53.

Beim Sonnenuntergang.

O lueg, wie d'Sunne frindlig
Is jetze sait — guet Nacht!
Sie het jo hitte wieder
E frohe Tag is g'macht.

As wenn sie hätt e G'sichtli
Mit Backe purpurrot,
Und gäb de Berg e Schmitzli:
So mahnt's eim z'Obe spot.

's isch grad, as wott si sage:
Bisch hitte lustig gsie —
Sag au guet Nacht recht frindlig,
Vergiß jo 's Danke nie!

Dä wo mi heißt dir schiine,
Gitt jo uff's Kindli Acht,
Bis daß es, wenn Er's heimrieft,
Der Welt au sait guet Nacht!

54.

Am Schluß der Woche.

Du hesch is so viel Fraide g'macht,
Hesch Achtig gä bi Tag und Nacht;
Drum, liebe Heiland, sage mir
Dir jetz au Dankerschön derfür.

Mir hätte solle bräver si;
Jetz isch's is leid, drum g'stehnd mer's i;
Verziich is doch und hilf is no,
So wird's doch endlig besser go. —

55.

Reue.

E Kindli stoht am Fenster
Und denkt: Jetz isch's bald Nacht,
Wie vieli Fraide het mer
Der Heiland hitte gmacht!

O wär i doch nur bräver! —
I han En jo so lieb;
Doch kann Er's gwies nit glaube,
Wenn i En so betrüeb.

Am Morge han i bättet,
Und ernstlig denkt derbi:
I well mer gwies hitt Müeh gä,
Und jo recht ordlig si.

Ach, leider isch's nit grote,
Sunst hätt nit d'Mueter gfrogt:
„Heißt das uff's erst Wort folge?
Hesch's Schwesterli nit plogt?"

Jetz kan i halt nur bätte:
„Herr Jesus, 's isch mer leid.
Ach schenk mer Du e Herzli,
Das Dir macht wirklig Fraid!"

56.

Kind, wenn du waisch: i bi ungattig gsie
Wil's Gwisse 's sait, und du wirsch rot derbi,
So denk du numme, daß 's der Heiland isch,
Wo di jetz suecht, bis au du gfunde bisch.

Er het di lieb; Er meint's so guet mit dir —
Drum rieft Er frindlig: Kumm und folg au Mir!
I bi di guete Hirt, I sorg für di,
Wenn du nur witt Mi ordlig Schöfli si.

So wirsch du gseh, was dir im Lebe fehlt,
Und wenn e Kummer di klei Herz scho quelt,
Daß Ich in jeder Not ka helfe gliich,
Und di dur alles bring ins Himmelriich.

57.

Kind, vergiß den Eltre nie,
Wie sie sorge spot und frieh,
Was em Kind bi Tag und Nacht
Nötig isch und's glicklig macht!

Schafft der Vater 's Brot ins Hus,
Teilt's de Kindre d'Mueter us,
Und ihr treui, fliß'gi Hand
Bringt au Kleidli für sie z'stand.

Und den Eltre wird's nie z'viel,
Z'loose, was ihr Kindli will;
Für si Lust und für si Schmerz
Isch em offe 's Eltreherz.



Und liit 's Kindli krank im Bett,
Au kei Rueh si Mueter het,
Pflegt's und hüetet's alli Stund,
Bättet, bis es wieder g'sund.

Ach so lang sie 's Lebe hend
d'Mueterliebe nimmt kei End,
d'Vatertreue hört nit uff,
Und Gott legt Si Sege druff.

Liebi Kinder, danke Gott,
Lehre halte Si Gebott:
Wer den Eltre folge thuet,
Dem goht's allewile guet.

58.

Kindesliebe.

Müeterli, Müeterli, bisch du do?
— Gell, i bi jetz gschwind heimko?
Allewil isch 's schön bi dir;
Bisch so lieb und guet mit mir,
Müeterli, Müeterli, 's isch halt schön bi dir,

Müeterli, Müeterli, mach mer Platz,
Gell, i bi di liebe Schatz!
Darf i ebbis helfe dir?
Oder waisch e G'schichtli mir?
Müeterli, Müeterli, 's isch halt schön bi dir.

Müeterli, Müeterli, mengi Nacht
Hesch scho an mim Bettli gwacht;
O wie ka=n=i danke dir?
Will di liebha gwies derfür.
Müeterli, Müeterli, 's isch halt schön bi dir.

Müeterli, Müeterli, was i will,
Kumm, i sag's ins Ohr der still:
No mehr jetze folge dir;
Alles si=lo, riefsch du mir.
Müeterli, Müeterli, 's isch halt schön bi dir.

Müeterli, Müeterli, und derzue
Will i erst no ebbis thue:
Sag em Heiland au vo dir,
Daß Er segne di derfür.
Müeterli, Müeterli, 's isch halt schön bi dir.

95.

Neujahrswünschlein.

I.

E klei, klei wunzig Wünschli
Han i zuem neie Johr
Für Eich, ihr lieben Eltre;
O liebe Gott, mach's wohr!

Und gieb Ene Di Sege,
Lang Lebe, G'sundheit, Muet,
Viel Kraft Dim schwache Kindli,
Daß es recht folge tuet!

60.

II.

Will hitt d'Händli z'semme hebe
Zue dem Gott, wo d'Kinder hört,
Daß Er Sege, G'sundheit, Lebe,
Liebi Eltre, Eich beschert;
Und mir hilft no obedri
E recht ordlig Kindli si.

61.

III.

Bin i au klei, het doch e Wünschli Platz,
Zwor muesch nit denke, 's käm e lange Satz —
Mi Herzli sait: Gott segne di und mi
Im neie Johr! do ka me glicklig si.

62.

IV.

Mi Köpfli isch so klei und b'haltet nonig viel;
Und doch isch in mim Herzli versteckt e Wünschli still,
Für Di, liebe Vatter, und für d'Mueter au no,
Das heißt: Der Herr Jesus soll immer zuen Eich ko
Mit Sege und Friede, in Herz und in Hus:
Do sind Ihr recht glicklig! und 's Wünschli isch us.

63.

V.

Us mim warme Herzli
Stiigt e Wünschli uff.
Wenn 's au klei isch — loose
Liebi Eltre druff:

Gottes Sege wünsche i!
G'sundheit obedri.
Und i will vo hitt a
Gwies recht ordlig si.



64.

Am Geburtstage der Eltern.

Gott segne di uff jedem Schritt!
E besser Wünschli weiß i nit,
Mi liebe Vatter, bitt für Di:
I will di ordlig Kindli si.

Liebi Mueter, Gott mit Dir! —
Isch mi Wünschli für und für,
Und 's letscht Wörtli vo mim Satz
Heißt: i bi di liebe Schatz! —

65.

Kennst du die?

Es gitt gar liebi Kinder,
Die folge, 's isch e Fraid!
Sie springe scho vo witem,
Wo me-n-e Wörtli sait.

Sie lehnd gliich alles liege,
Wenn d'Mueter ebbis will.
Und wenn der Vatter heimkunnt,
So sind sie brav und still.

Sie thiend au gar nit zanke
Mit ihre Gschwisterti.
Nei, allewil heißt 's bim Teile:
„Seh! das isch jetz für di."

Het ebbe-n-eis im Jfer
Au bösi Wörtli gsait —
So het's kei Rueh im Herzli,
Bis 's gsait het: „'s isch mer leid."

Kennsch du e so ne Kindli?
Der Heiland kennt sie scho:
Er weiß au, wo sie wohne
Und segnet sie derno.

66.

Wenn d'Mueter wäscht und glettet,
Und Kummissione macht:
Derno gitt zwischenine
En ordlig Kindli Acht,
Wie's d'Mueter em bifohle,
Daß sie ka ruehig si:
Und tuet recht lustig spiele
Mit sine Gschwisterti.

Em Briederli hilft's baue
Mit Hisli Dorf und Stadt;
Und in der Dittikuchi
Kocht's Suppe und Salat;
Au Epfelschnitz und Kiechli,
Und was sie numme wend,
Daß 's Schwesterli vor Fraide
Klatscht in die kleine Händ.

Und d'Engel luege frindlig
Vom Himmel ihne zue;
Sie stiige uff und abe,
Bis d'Kinder gehnd zur Rueh.
Sie stehnd derno bim Bettli
Und hüete 's Kindli wohl;
Z'letscht gend sie em e Schmitzli,
Wenn's frieh erwache soll.

67.

Warum ich lerne.

Hesch du e Bibelsprüchli,
E herzig Liedli glehrt,
So denk derno, daß 's Müeterli
Deheim es au gern hört.

Du hörsch's gwies mengmol süfzge,
Und g'sehsch wie's trurig isch.
Waisch, daß du, wenn d' em 's Sprüchli saisch,
Si kleine Tröster bisch.

Lueg, wie 's jetz d'Thräne trocknet,
Di heiter lächlet a.
Viellicht no sait: „i dank Der, Gott,
Daß so=n=e Kind i ha."

Jetz will i gern viel Sprüchli
Und Versli lehre jo,
J weiß, es macht de=n=Eltre Fraid
Und erst em Heiland no! —

68.

Vom kleinen Brüderlein.

Muesch du mengmol 's Biebli hüete,
Wirsch du Langizit wohl ha; —
Aber loos! i will der sage,
Wie me sie vertriibe ka.

Tue-n emol die Aigli b-schaue;
Lueg nur dri, so tief de witt,
Wie sie glänze, wie sie strahle,
Ebbis Schöners gitt's jo nit!

G'sehsch die herzig kleine Händli,
Wie 's sie dir entgege streckt?
Lueg! es ballt si Füstli z'semme!
Het's ächt ebbis drin versteckt?

Jetze hebt's no gar in d'Höchi
Sini Fießli wundernett:
Sind sie nit, die kleine Zeechli,
Wie der Drechsler g'macht sie hätt?

Dank doch Gott, daß du darfsch hüete
So-n-e lieb klei Briederli;
Bitt', daß Er im ganze Lebe
Segne ihn's und segne di. —

69.

Vergeßlichkeit.

Kummissione darf i mache
Miner liebe Mueter scho.
O sie het gar vieli Sache
Für d'Hushaltig nötig jo.

Und wie gern gang i go hole
Dert im Lade allerlei,
Wo mer d'Mueter het bifohle,
's Päckli sig groß oder klei.

Doch emol han i vergesse
Ebbis, wo sie mer het gsait,
Wo me grad hätt brucht zum Esse —
O wie isch 's mer gsie so leid!

Loose recht und fest dra denke
Will i gwies en ander Mol;
Denn wie könnti d'Mueter kränke,
Die mer allewil tuet so wohl?

70.

Das betende Kind.

Dert in der Stube liit im Bett
Die kranki Mueter. 's Biebli het
Scho mengmol gfrogt der ganzi Tag,
Wo's doch der Mueter fehle mag.
Jetz sieht's gar der Herr Dokter ko;
's mueß mit der Mueter gfährli stoh.
So meint's. Könnt numme helfen i,
Wie wott i doch so glicklig si!

Es bsinnt sich bald uff dies und das,
Frogt Tante und au d'Gottebas,
Mit was der Mueter z'helfe wär —
Sie machen em nur 's Herzli schwer. —
Viel Schmitzli wott's der Mueter gä,
Doch lieber wott's ere d'Schmerze näh.
Uff eimol kunnt em ebbis z'Sinn,
's het's ghört vo siner Lehrerin.
Jetz lueg, wo goht das Biebli hi?
Dert hinde in selb Kämmerli;
Im Winkeli 's am Bode kneit,
Em Heiland klagt's si Herzeleid.
„Ach", rieft's, „du liebe Kinderfrind,
Herr Jesus, kumm, und hilf doch gschwind
Mim Müeterli, mach's wieder g'sund!
I will derno vo dere Stund
Di no so lieb ha as vorher.
Ach hilf, du liebe, guete HErr!" —
Still stoht's jetz vom Gebetli uff,
Und gli am andre Morge druff,
Goht's zue der liebe Kranke hi
Und frogt: Wie goht's, lieb Müeterli?
Die Mueter druckt ihr Kind ans Herz
Und sait: Verbi isch jede Schmerz!
I fühl mi wieder g'sund und frisch. —
O wie das Biebli glicklig isch!
Wie dankbar jetz si Herzli schloht

Em Heiland, dä us siner Not
So wunderbar ihm ghulfe het.
Drum, liebi Kinder, im Gebätt
Vertraue'n alles, Fraid und Schmerz,
Dem große, treue Jesusherz.

71.

Wenns kranke Kindlein wieder genesen ist.

Liedli will i singe,
Lustig si derbi!
Darf jo wieder springe,
Mueß nit krank meh si.

Ha so vieli Stunde
Argi Schmerze g'ha,
Jetz isch's überwunde,
I denk nimme dra. —

Will Dir numme danke,
Mi Herr Jesus, no:
Daß Du zue uns Kranke
Bisch as Heiland ko.

Daß mi Eltre pflege,
Ach, so lieb und guet!
Und derno di Sege,
Uff dem allem rueht.

72.

Oft vergessener Dank.

Hesch au scho denkt, o du Kindli mi,
Wie truurig aß das wurdi si,
Wenn Gott der nit hät Aigli gä,
Du nit könntsch Vatter und Mueter gseh?

Au nit der Himmel in siner Pracht,
Der Mond und die goldige Sternli z'Nacht,
Kei schöne Berg und kei grüene Wald,
Au 's Bliemli nit, wo so guet der gfallt.

Und hättsch keini Öhrli überko, —
So köntsch di Müeterli nit verstoh,
Wenn's frindlig der rieft: O mi lieb Kind,
Kumm, kumm! i gieb der e Schmitzli gschwind! —

Kei Vögeli hörtisch singe meh,
Nit 's Gaißli, nit 's Schöfli, wenn's macht bä, bä.
Kei Musik und au kei Glockegliit;
Wie hättsch du truurigi langi Ziit!

Mi Kindli aber denkt still derbi:
Jetz will i allewil z'friede si,
Sunst mießt i mi wäger schäme jo,
Wie viel' han i Gott erst z'danke no!

73.

Missionsliedchen.

I.

Wenn du di fraisch, e Heiland z'ha,
Mi Kind, so denk au numme dra,
Daß 's uff der Welt no viel Liit git,
Si wisse vo dem Heiland niit.

Sie sollen au in Himmel ko;
Er isch am Kriiz drum gstorbe jo
Für di und sie und alli Welt,
Het scho e Plätzli drin is bstellt.

Drum gehnd jetz liebi Liit derthi,
Und laden au no d'Heiden i,
Wit überm Meer, an jedem Ort,
Und bringe ihne 's Bibelwort.

Doch kostet's, wemme reise soll,
Viel Müeh und Geld, das waisch du wohl:
Drum gisch au du di Batze dra:
Luegt's der Herr Jesus frindlig a.

74.

II.

E Kindli goht spaziere
Am Bächli hin und her:
Es b'schauts und tuet sich bsinne,
Wie's Bächli wird zuem Meer.

As wenn er's hätt' verstande,
So sait der Bach em drum:
„Du wunderfizig Biebli,
Waisch du, woher i kumm?

Gang dert am Berg go luege:
Ganz hinden isch e Stell' —
Dert kumm i füre z'gumpe,
Z'erst as e kleine Quell.

Allei kann i nit bliibe,
Nimm Kamerädli mit.
Bis us em kleine Bächli
E große Bach es git.

So fließ i lustig witer,
An Stadt und Dorf verbi;
Jetz, Bürschli muesch Respekt ha:
E große Fluß bin i!

Und uff mim Rucke trag i
Viel Schiff mit ihrer Last.
Was kasch jetz vo mir lehre,
Hesch ordlig au uffpaßt?

Wenn du für d'Heidekinder
Au nur e Santim hesch —
Bringsch allewile wieder —
So wird's e Batze z'letscht.

Viel Batze gend e Franke,
Viel Franken e Goldstick;
So kasch de Heide helfe
Zue ihrem ew'ge Glick.

Und unser liebe Heiland,
Er luegt uf jedes Kind,
Die schwarzen und die wiiße,
Bis sie im Himmel sind."

75.

Uff em Schuelweg.

Schwesterli, kumm waidli mit!
Lueg es isch die höchsti Ziit;
Mei, d'Schuelmueter wartet scho,
Het nit gern, wenn d'zspot wurdsch ko.

Zeig, hesch suberi Händli au?
Gell, 's isch guet, daß i sie bschau;
Kumm, i wäsch der sie no gschwind,
Daß mer suberi Kinder sind.

Und di Seckli, zeig emol;
Do, 's Nastüechli kenn i wohl;
Aber sunst nimm jo niit mit;
Waisch, mer wend jo folge hitt.

„Sag, was isch am liebste dir?"
„Biblischi G'schichte." — Grad, wie mir!
Drum wemmer jetz waidli goh,
Eh! — bim Schuelhus simmer scho.

76.

Schulspaziergang.

Kinder, Kinder, kemme gschwind!
Wemmer binenander sind,
Derfe mer spaziere go,
O wie lang frai ich mi scho.

Zwei und zwei so stehn mer i,
D'Buebe derfe vorne si,
's nächstmol kemme d'Maitli dra,
Daß e jedes d'Fraid soll ha.

Jetze vorwärts! Eis, zwei, drei,
Wohi isch is einerlei:
Wemmer nur spaziere gehnd,
's isch jo iberal so schön.

Sunneschiin und Himmelblau,
Dunkli Wälder, grüeni Au,
Bliemliduft und Vogelsang
Machen eim der Weg nit lang.

Sing wer drum e Stimmli het,
Mit de Vögeli ins G'wett,
Dem Gott, wo het alles g'macht:
Dankerschön bi Tag und Nacht.

77.

Spaziergang in zoologischen Garten.

Gschwind stellen eich in d'Reihen i,
Mer wend spaziere goh.
Wer weiß, mir derfe z'vorderst si —
Und d'Maitli kemme hinde dri,
Sie dudlen au e so.

Eis, zwei, drei, vier, jetz goht's vora
As wie d'Soldate jo.
Der Fritz stolziert as wie-n-e Ma.
He jo, er darf der Fahne ha,
Drum meint er sich halt scho.

„Waisch wo mer hitte-n-ane gehnd?“
Allweg! i denk mer's scho:
Wo Bäre mir und Affe gsend,
De Hirsch und Rehli 's Brot gern lehnd,
Em Elephant au no.

Drum frai i mi halt allewil,
Daß i in d'Schuel darf goh.
Bald mache mer e lustig Spiel,
Und bald erzellt is d'Jumpfere viel,
Me ka nit gnueg biko.“

„O gell, mer wend recht ordlig si!
Der Jumpfere folge jo:
So kehrt in unsrer Schuel gern i
Der Heiland, — und dä segnet di
Und mi und alli no.“

78.

Im Früehling.

Jetz kann i wieder springe,
Jetz mag i lustig si;
Und mit de Vögeli singe;
Der Winter isch verbi!



Die liebi Früehligssunne
Schiint warm vom Himmelszelt;
Drum isch der Schnee verunne,
Und frisch glänzt Wald und Feld.

Wie lang het's mir doch gschiene
Der Früehlig well nit ko!
Drum loßt's mi nimme dinne:
I will spaziere go;
Möcht' mi ins Gärtli setze,
Und d'Bliemli bschaue dert.
Mi Herzli recht ergötze
An dem, was Gott is b'scheert.

O loos, wie d'Vögeli singe,
Wie lustig 's Bächli ruuscht,
Wie liis d'Schneeglöckli klinge;
Me hört's kuum, wemme luuscht.
Wie Gsund' und Krank' sich fraie,
Wie Mensch und Tier so froh;
Der Maien, ach der Maie
Isch endlig wieder do!

Und siech in Feld und Garte
I d'Baim in Blüeti sto,
So kan i's kuum erwarte —
Mi Miili spitzt sich scho,

Bis es darf Kirsli esse,
Wenn sie recht ziitig sind.
Wie isch derno vergesse
Der Winter doch so gschwind!

79.

Lieder zu den verschiedenen Jahreszeiten.

Im Früehlig isch's gar lustig,
Do simmer wieder froh,
Will mit der Schuel mer könne
Recht viel spaziere go.

Do strecke d'Bliemli füre
Ihr Köpfli jung und frisch;
Und bald an grüene Baime
Au 's Kirsli ziitig isch.

Im Summer isch's gar lustig,
Do het me kurzi Zit;
Und singe d'Vögeli Lieder,
So juble d'Kinder mit.

Wie prächtig isch's im Freie,
Der Himmel lacht so blau;
Und an der heiße Sunne
Tuet d'Ähre riife-n-au.

Im Herbst isch's au gar lustig;
I weiß ganz guet worum:
Wil i viel Obst und Tribel
Vom Müeterli bekumm.

Und lieblig jeden Obe
Me 's Glöckli schalle hört,
Wenn heimezue tuet tribe
Der Hirt si kleini Herd.

Im Winter isch's au lustig,
Wenn uff em frische Schnee
Mir Kinder Schlitte fahre,
Isch's nit e Fraid? Juhe!

Gar kalt isch's zwor vorusse,
Das macht is aber niit;
Derfür bringt 's Wienachtskindli
Si Sunneschiin is mit.

80.

Ostervergnügen.

Ei der tausig, was isch das?
Isch das nit der Osterhas?
Het si pfiffig Näsli gschmeckt,
's Hüehnli heb en Eili glegt?

Kumm, mer wend go sueche gschwind!
Glaub'sch nit, daß i z'erst eis find?
Richtig: untrem Holderbusch
Springt er dure husch, husch, husch!

Wart i will der, kleine Dieb!
Bisch mer aber doch gar lieb.
Östereili geel und rot
Iß i gern zum Zehni-Brot.

„Kumm! mer tupfe zsämme-n-a."
„Däweg wirsch bald gwunne ha;
Dim si Schale isch so hart,
Hesch mit Fliiß für mi si gspart!"

Östere isch e liebi Ziit,
Will's viel Östereili git.
Und is d'Welt im Früehligskleid
Vom lebendige Heiland sait.

81.

Kindleins Freude.

Spaziere darf i wieder goh;
Drum will i singe frisch und froh,
Wie d'Vögeli tiend im grüene Wald,
Daß wiit und breit mi Liedli schallt.

Wie glicklig bin i uff der Welt!
's isch alles as wie für mi b'stellt:
E Vaterhuus, en Eltreherz,
E Plätzli drin in Fraid und Schmerz.

Für Schueh und Röckli, Milch und Brot
Tiend sie jo schaffe frieh und spot,
Und Fraide mache sie mer no:
I kennt sie gar nit zelle jo.

Und wie-n i jede Morge blang,
Bis in mi liebi Schuel i gang;
Bi Ärbetli und lustige Spiel
Vergoht eim ebe d'Langiwiil.

Doch 's Allerbesti wo-n i weiß,
Isch: daß e Gotteskind i heiß,
Das darf, wenn alles isch verbi,
Im Himmel bi sim Heiland si.

82.

Im Sommer.

Gsieh-n-i die viele Bliemli
In Garte, Feld und Wald:
So denk i, wär i au so eis,
Das Gott und Mensche gfallt!

Und hör i 's Vögeli wieder,
Wie lustig und wie froh
Es unsrem Gott si Liedli singt:
Wott ich, i könnt's e so!

Und wenn i z'Nacht am Fenster
Die liebe Sternli bschau,
So sanft und still am Himmelszelt;
So sait mi Herzli au:

O Heiland, wotsch mi lehre
Dir folge wie-n-e Stern!
Füehr mi an Diner liebe Hand,
Do tuen i's jo so gern.

Em Vögeli und em Bliemli,
Em Sternli nit emol
Isch so viel gschenkt, as em e Kind,
Das selig werde soll!

Drum dank i Dir voll Fraide,
Daß i e Kindli bi,
Das darf emol in Ewigkeit
Bi Dir im Himmel si.

83.

Vom Blümlein.

Brichsch e Bliemli ab, mi Kind,
Wirf's nur nit ewegg so gschwind.
B'schau's z'erst recht in siner Pracht;
Denk dra: der lieb Gott het's gmacht.

Lueg nur 's Mattebliemli a!
Hesch scho so ne Röckli gha —
Z'rings drum umme Fränseli fiin,
Z'mitz e goldig Sternli drin?

Und dert's Schlüsselbliemli bschau!
Himmelsschlüsseli heißt me's au.
Loos! es rieft ins Herzli dir:
„Waisch, was Gott der sait mit mir?

„Wenn du witt in Himmel ko,
Mach, daß du em Heiland no
Hitte 's Herzesschlüsseli gisch,
Daß Er dinne Meister isch."

's Veietli dert untrem Haag
Meint si nit, will Tag für Tag
Numme andre mache Fraid
Mit sim Duft und Sammetkleid.

Und 's Vergißminichtli erst —
Wenn du nur si Sprüchli lehrsch:
„Nie will i vergeßlig si,
Gott der HErr denkt au an mi."

Goht am Obe d'Sunn in d'Rueh,
Macht mi Bliemli d'Aigli zue:
Vo der finstere Nacht will's niit,
Numme gern, was Gott em git.

Kindli, mach du's au e so!
Loß niit in di Herzli ko
As das, wo der Heiland frait
Und dir nutzt in Ewigkeit.

84.

Nach dem Regen.

's isch so heiß! 's isch so heiß!
's Kindli mueß sich der Schweiß
Vo der Stirne so mengmol abwische.
Wenn e Rege nur käm,
Und die Hitz ewegg nähm,
Das tät Wälder und Felder erfrische.

Und jetz isch er denn ko.
O wie simmer so froh,
Und d'Sunne tuet wieder is grieße.
O die herrligi Luft!
Und dä köstligi Duft!
Kemme gschwind, daß mer alli sie gnieße.

Nei, nei isch das e Pracht!
As wie wenn über Nacht
En Engel vom Himmel wär gstiege,
Und macht d'Baimli am Weg
Scho für d'Wiehnachtszit z'weg,
Und loßt iberal Perle uns liege.

Jedes Bliemli bikränzt,
Jedes Grashälmli glänzt,
Und d'Sunne luegt z'mitze dri ine.
Nei, nei, lueg nummen au;
Wie eis grien und eis blau,
Und eis rot und eis goldig tuet schiine!

Und e keis isch em z'klei,
Und stoht keis so allei;
S'wird doch jedem si Tröpfli zueg'messe.
O mi Kindli, nimm's mit
Au für di Lebeszit;
Der lieb Gott tuet di nie, nie vergesse.

Bayerische
Staatsbibliothek
München



85.

Beim Gewitter.

„Lueg, Schwesterli, dert hinde
Die Wulke schwarz und grau!
's kunnt gwies jetz bald e G'witter!
Gell, gell, du ferchtsch di au?"

„O nei! hesch denn vergesse:
's kunnt nur vom liebe Gott,
Dem mueß der Blitz jo folge,
Und wenn er au nit wott."

„Jo, jo du hesch guet rede:
Du bisch halt ordlig gsie,
I aber nit; drum tuet jetz
Der lieb Gott g'schände mi.

Hörsch, wie Si Stimm dert donnret!
„O 's isch mer leid derfür!
I will gwies ordlig werde,
Gell, Heiland, du hilfsch mir!"

Druff 's Schwesterli en tröstet:
„Bruchsch gwies kei Angst meh z'ha,
Der lieb Gott loost. Lueg d'Sunne
Lacht is scho wieder a!"

86.

Vom Bächlein.

I bi spaziere gange
Zuer schöne Summerszii,
Do kumm i zuem e Bächli,
Das lustig sait: Witt mit?

Kumm, tue mi doch bigleite,
Es reut di nit, 's isch wohr:
I will der ebbis sage
Ganz hibschli nur ins Ohr.

Siehsch in der ganze Schöpfung
Bin i e kleine Zwerg;
I mueß jo fast verschwinde
Vor selbem hohe Berg.
Doch meinsch: i tät niit nutze
Uff Gottes schöner Welt?
Frog numme im Verbigo
Die Pflänzli uff em Feld.

Und lueg, wie d'Fischli spiele
Im Bächli klar und hell;
Wie 's Vögeli kunnt go fliege,
Und trinkt e Tröpfli schnell.
Gang go der Müller froge
Im stille Wiesegrund,
Wer tieng's Mühlredli triibe
So mengi, mengi Stund?

Und d'Sunne luegt em Bächli
Ganz tief ins Herzli no:
Isch's z'underst unde luter,
Jä mai, was sieht sie do?

Was 's Kindli g'seht im Spiegel:
Ihr eige frindlig G'sicht,
Wo, wie in tausig Perle,
Ihr goldige Stral sich bricht.

Und 's Bächli sait: Wenn's Herzli
Vom Kind so luter isch,
Daß Ein darf ine luege
Was tuesch und wo du bisch:
Lehrt er di andere diene,
Sait: du bisch mi lieb Kind!
Di Herzli tuet mer g'falle.
Will Ich mi Bild drin find.

87.

Eichhörnchens Turnstunde.

I han Eichhörnli zuegluegt
Im frische, grüene Wald,
Die tiend so lustig klettere,
Uud nie keis abe fallt.

Si hend glaub hitt ihr Turnstund;
Wer trait der Priis dervo?
I glaub dä Knirps dert hinde!
Und isch doch z'letscht erst ko.

Jetz mache sie Verstecklis:
Ko! eis, zwei, drei für mi!
Von eim Baum uff der ander
Goht's lustig her und hi.

Und wieder, wieder klettret
Jetz eis em andre no;
Kumm Jägli, Jägli fang mi!
De kasch mi nit biko!

I tue mi nit bewege,
Daß nit ihr Spiel wird gstört.
Do liitet d'Glocke-n Elfi,
Und — d'Turnstund het uffg'hört.

Und won-i heimgang, denk i:
Gott frait sich gwies no mit,
Wenn d'Mensche und au d'Tierli
Vergniegt sind allizit. —

88.

Vom Tierlein.

Tue-n-em Tierli jo niit z'leid!
Wo sich sines Lebes frait.
Gott het jo au gschaffe sie
Grad so guet wie di und mi.

Loos, wie 's Vögeli lieblig singt!
Lueg, wie 's Gaisli lustig springt;
's Katzebiseli 's Döpli putzt
Und sich für d'Visite mutzt.

Kuum het's Hüehnli 's Eili glegt,
Gaggeret's: Gell, 's isch guet versteckt;
Magsch so friieh as d'witt uffstoh —
Früehner krait der Giggel scho.

's Fischli schießt as wie ne Pfil
Dert im Tiich im lustige Spiel;
's Fröschli bloost si quak, quak, quak
Uff em dicke Dudelsack.

Doch au's Käferli nit vergiß!
Lueg, si Kleidli gfallt der gwies.
's glänzt wie Gold im Sunneschiin,
Und die Fäktli — sind die fiin!

Denk: der lieb Gott lucgt der zue,
Wenn d'em ebbis z'leid wotsch tue;
Er git au uff Tierli Acht
Wie uff's Kindli, Tag und Nacht.

89.

Ich verdiene keinen Kranz.

O Marie, kumm doch waidli,
Kumm mit in grüene Wald;
Mer wend go Kränzli flechte —
Ach, bitti, kumm doch bald!
Doch 's Marie sait: Jä luege,
I mueß zerst d'Ufgob ha,
Und 's fehle mer jo währli
No zwölf Mol-umme dra.
Sie gehnd zue siner Mueter
Go loose, was die sait:
„'s het recht g'ha, liebi Kinder,
Mi Marie macht mer Fraid.
Si Brüederli sott wäger
Die Strümpfli morn scho ha;
Drum mueß halt 's Marie hitte
No fliißig stricke dra."
Mit lange Gsicht're riefe,
Die Maitli jetz im Goh:
„O Marie, tue di dummle,
So kasch bald zue-n-is ko! —
Das Kindli strickt jetzt dopplet
So fliißig as vorher;

Doch will's em immer schiine:
Es werd jo gar nit mehr.
Do hört's e Stimm im Herzli:
Gelt, Maiteli, das isch schad,
Daß mit de Kamerädli
Du nit kasch spiele grad? —
Doch 's Marie sait sich wieder:
's isch wohr, 's macht aber niit,
I ha-n-e ruehig Gwisse,
Folg i der Mueter bitt! —
Mit dem schwiigt aber nonig
Das Stimmli in der Brust
Und loßt sich luter höre,
Und weckt im Kindli d'Lust:
„Wenn du dä Nädlig Wulle,
Wo soll e Zeiche si,
Nur tätsch e wenig rutsche:
Me merkti's nit so gli. —
Und nonemol bsinnt sich 's Kindli:
Ach leider, leider, d'Sünd
Wird z'allerletscht doch Meister:
Es ändret 's Zeiche gschwind;
Legt denn si Strickziig zsämme,
Und trait's zuer Mueter bald.
Worum isch's nimme z'friede?
Es ka jo jetz in Wald! —
Die andere sehnd's vo witem:

O luege dert 's Marie
Kunnt endlig emol zue-n is:
Jetz wird's erst lustig si!
Si spiele wieder zsämme,
Doch was sie mache wend —
Em Marie isch's verleidet —
Sie Fraid het bald en End;
„Sag Maitli, sag, was fehlt der?
Kumm sitz do zue-n is hi,
's schönst Kränzli, wo mer flechte,
O lueg, das isch für di!"
Erschreckli fangt's a z'griine,
Und unter Thräne 's sait:
„Nei, i verdien kei Kränzli,
Au nit die kleinsti Fraid.
Ha d'Mueter jo agloge.
O hätt i's doch nit to!"
„Kumm," sage jetz die Andere:
„Mer wend zuer Mueter goh."
Und dert im Stübli dinne
Das Kind zuer Mueter sait:
„O Müeterli, verziich mer,
Es isch mer grisli leid!"
Mit ernstem Blick, doch frindlig
Luegt sie ihr Kindli a:
„I will der gern verziiche,
Doch denk mer numme dra:

Loß niemeh di verfüehre
Vo selber böse Stimm;
Gang, klag du's gli dim Heiland:
Folg allewil nur Ihm!"

90.

Im Herbst.

Die schöne Summerstunde,
Wie lustig sind sie gsie!
Und doch so bald verschwunde!
Ach, für e Johr verbi!

Die rote, gäle Blätter,
Wo jetz der Wind verwaiht,
Und au das küehler Wetter —
Mer wisse, was 's is sait:

Daß alles uff der Erde,
Sig's noch so schön, vergoht,
Daß mir au sterbe werde,
Wenn unser Stündli schloht.

Die Früchte wo mer gnieße,
Die mahnen is jetz dra:
Im Herze soll au sprieße,
Frucht, wo Gott gfalle ka.

Und bangt is vor em Winter,
Dä währli nimme wiit:
Mer wisse, desto gschwinder
Kunnt jo au d'Wiehnachtszit.

Drum, wenn an Gottes Sege
Das Herzli fraidig denkt,
So lobe mer derwege
Ihn, der is so viel schenkt.

91.

Fritzli's Selbstgespräch bei der Basler-Messe.

Ha's Meßglöckli höre liite:
's Käsperli isch wieder do.
I ha vo der Gotte hitte
Scho e Batze überko.
Soll i ächt uff d'Rößliriiti?
Oder in e Hütte go?
Doch — e Mogge **mueß** i ha!
Nei! — i gib's em Orgelema.

92.

Im Winter.

I.

Au der Winter het viel Fraide!
Worum sott's denn anderst si?
Mueß me-n-au im Stübli bliibe,
Ka me sich doch d'Zit vertribe,
Jo, ganz lustig si derbi.

Wenn vom Himmel d'Flöckli falle,
Und der Schnee am Bode liit;
Wemmer derfe z'mitze dure
Uff em liichte Schlitte schnurre —
O wie lustig isch das nit!

Und am Obe bi der Lampe
Sitzen alli um der Tisch;
D'Mueter weiß so schöni G'schichtli,
Lehrt is Liedli und Gedichtli,
Daß e jedes z'frieden isch.

Mit em Biebli spielt der Vatter,
Stellt em Bleisoldate uff;
D'Tante macht em kleine Maitli
Für si Diddi neui Kleidli,
Schöni Lätschli obe druff.

Aber in dem kalte Winter
Danke mir em liebe Gott,
Daß mer hend e warme Ofe,
Im e guete Bettli schlofe,
Wo so Vieli liide Not?

O mer wend is doch au bsinne,
Was mer könnte für sie tue;
Wend die Arme nit vergesse,
Wenn e Stückli Brot mir esse,
Und au d'Vögeli derzue.

Viel Vergnüege bringt der Summer,
Doch der Winter 's allerbest:
Bringt is 's Jesuskind von Obe,
Alle Kindre schöni Gobe
An sim liebe Wiehnachtsfest.

93.

Vöglein im Winter.

Do kunnt e Vögeli go fliege,
Und pepperlet an 's Fensterli;
's denkt: Möcht e Brösmeli hitt kriege
Doch au mi hungrig Schnäbeli.

Sunst han i uff de Felder gfunde
So Körnli gnueg, so viel i will:
Doch in de kalte Winterstunde
Do unterm Schnee sie schlofe still.

Drum tiemer uff und lehnd mi ine!
O bitti, bitti, gend mer Brot!
Im Nestli mini Kleine griine:
Es druckt sie schwer die Wintersnot!

Dä Gott, wo's Vögeli het lo lebe,
Isch's au, wo 's Kindesherzli lenkt,
Daß, wenn's sich frait, es doch dernebe
Au an e hungrig Vögeli denkt.

Kunnt denn der liebi Früehlig wieder,
So singe mir zuem Dank derfür
Au unsri schönste, beste Lieder
Mit neue Melodiee dir.

94.

Im Winter.

II.

's het Elfi gschlage. Jä was isch los?
Was rennt us der Schuel der ganzi Troß
Vom größte bis zum kleinste Kind?
He, Schneeballe miend mer mache gschwind!

Kumm mit! mer triben e Schliifi a;
Paß uff: ob i's nit am beste ka,
Wie's Bisiwetter, wer weiß wie wiit —
Doch lueg, wer scho uff der Nase liit?

Und schlittle wemmer der Berg ab dert:
Holla haup! He! hend ehr no niit ghört?
Wie do der Wind eim um d'Ohre suust,
Wie jede im Ifer kiicht und pfuust.

„O Mueter, darf i denn nit au goh!"
„Sag, hesch denn gestert nit gnueg biko?"
„Ach Müeterli, bitti, lo mer d'Fraid;
Wer weiß, ob's übers Johr au no schneit?"

„He nu, so gang denn und bliib nit lang!
Sunst wird em Müeterli angst=e=bang —
Und tue mer kei Stei in d'Schneeballe meh!
Denk numme dra: der lieb Gott thät's gseh."

95.

Zu Hause.

„Schwesterli wo hesch di Diddi?
Kumm, du sottsch jetz d'Mamme si,
's Diddi, das wär's kranki Kindli,
Und der Dokter, dä wär i."



's Schwesterli sait: „Minetwege!
Doch muesch Huet und Stecke ha,
Sunst tuesch keim Herr Dokter gliiche;
Gang jetz nur und klopf bald a."

„A, jetz pepperlet's an d'Türe.
O Herr Dokter, das isch recht,
's Kindli tuet scho so lang griine,
's isch em allweg grisli schlecht."

„Währli, 's het e gar heiß Köpfli,
Und der Puls goht grisli g'schwind:
Pulver mueß i em verschribe,
Bade mueß das kranki Kind."

„Und mag's ebbe wieder esse:
Darf's en Amelettli ha,
Viellicht au en Epfelmüesli;
Nur niit, won em schade ka!"

„So jetz dankerschön, Herr Dokter,
Hoffetlig stirbt's Kind mer nit.
Sott's jo wieder schlimmer werde,
Tät i brichte in der Ziit."

96.

Visite-Spielen.

„Kumm! mer wend Visite spiele.
Gang, lad numme recht viel i.
O mer wend is d'Ziit vertriibe,
Und s'mueß allweg lustig si. —

„Waisch mer nämme Diddistube,
Und die rechti Kuchi au;
Rösli sig du d'Köchene hitte,
Und für dasmol bi-n-i d'Frau.

„Gang jetz gschwind, der Metzger liitet,
Waidli tue mer d'Suppe-n-ob.
Lueg, 's Märtwibli bringt Heerdepfel;
Märte darfsch, doch sig nit grob.

„Griitli, du bisch's Stubemägdli,
Gell, de mach'sch mer alles recht?
Und de wischisch us de-n-Ecke?
Kan i uff di zelle-n-ächt?"

Wämmer hitt e Cräme koche —
Frischi Eier han i kauft?
Susann! thue jetz nit so gagle,
Lueg, as d'Milch nit überlauft.

D'Tärtli ka 's Sophieli hole.
Früeh gnueg han i sie jo bstellt:
Gschwind, Marieli! gang go luege:
Sag, wer het e so agschellt?

Ach, d'Frau Dokter isch's — die Liebi!
„Guete-n-Obe. „Sitz dohi."
Wieder liitet's. Nu, d'Frau Pfarrer
Kunnt — jetz muesch allei nit si."

' s Schuggi au — „E guete-n-Obe!
Sag, bringsch's Klara nit au mit?"
„Doch 's isch ko mit volle Fraide,
Waisch, will's gueti Mimpfeli gitt."

Kemme, sitze jetz do ane,
'ſ isch jo alles scho barad —
Und jetz lehnd eich's numme schmecke,
Wenn fürbliibti, wärs's nur schad.

97.

Soldatenspielen.

Jetze stell i d'Bleisoldate
In ere lange Reihe-n-uff,
Derno werde d'Flinte glade,
Und mer schieße puff uff puff!

Die, wo d'Helm so goldig blitze,
Das miend jetz d'Vorposte si,
Und die andere sind Scharfschütze,
Do hend d'Schlacht mer g'wunne gli.

Lueg der Find dert gegenüber
Stoht barad, me sieht em's a;
Oberst, b'sinn di nit lang drüber
Kummedier du jetz: Vora!



Trummle und Trumpete schalle!
Fahne flattre hoch im Wind!
Puff uff puff tiend d'Flinte knalle,
Wiiche mueß der starki Find.

Unser Fahne sieht me schwebe,
Uff der Festung, lueg wie hoch!
Hurrah! 's Vatterland soll lebe!
Hurrah! mir hend gwunne doch!

———

98.

Spiele.

Alle: Ringel, ringel Reihe!
Singe mer im Maie.
Ringel, ringel heißasa!
Wo isch's Maiteli, das 's nit ka?

Eins holt das Kind, das nicht mitgesungen hat, zu sich in die Mitte des Kreises.

Julie! Julie!
Worum singsch du nit?
Fehlt's der naime hitt?

Julie allein: O nai! nai! O nai! nai!
Will jetz singe frisch und frei:

Beide: Ringel, ringel Reihe,
Singe mer im Maie,
Ringel ringel heißasa!

Alle miteinander:
Frili, s' Julie 's au no ka.

99.

Guggus.

Mer gehnd ganz hibscheli z'ringsum
Und füehre-n-enander am Händli;
Mer draje 's Köpfli gar nit um,
Und mache z'letscht no e Ständli.

Uff eimol isch Eis nimme do —
Wo isch's ächt au nur anneko?
„Guggus"
Jetz finde mer's scho! —

Drum wem-mer sie go sueche gschwind
Bald do, bald dert tiend sie riefe:
(guggus, guggus, u. s. w.)
Jetz passe-n-uff ihr liebe Kind'
Daß sie-n-is jo nit verschliefe.
Das, wo's zerst hört, darf au derno
Eis go am Händli hole jo:
(Das zurückkehrende):
„Guggus! I bi wieder do."

100.

Tummle di! 's isch die höchsti Ziit;
D'Isebahn, Kind, die wartet nit.
Und doch wemmer uff Liestel goh
Zum Großvatter, dä frait sie scho.

Loos! wie d'Lokemetive pfiift,
D'Wäge mit über d'Schiene schliift,
Ein no-em-andere — wie der Blitz,
's schüttlet und rüttlet eim uff em Sitz.

Z'Muttez haltet der Zug jetz nit;
Aber z'Prattele het's viel Liit,
Wo iistige — und witer bruust
D'Lokemetive — hörsch, wie's suust!

Luege, jetz simmer z'Liestel scho,
Und's Großmüeterli isch au do.
„Hend gwies Durst, ihr liebe Kind?
Kemme mit zum Käffeli gschwind.

„Singe mer eb er heimzue gehnd
's Kaffiliedli zum Dankerschön.
Bhüet eich Gott alli! und lebet wohl!
Kemme nur wieder en andermol." —

Pfiift nit d'Lokemetive scho?
Heimezue goht's enanderno.
Schönthal — Prattele — Muttez — und
Z'Basel simmer Gottlob zuer Stund!

Inhalt:

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Die mit Sternchen bezeichneten Liedchen sind in der dritten Auflage neu hinzugekommen.

Druckfehler.

Vor der Benützung berichtige man folgende störende Druckfehler. Auf Seite 58 sind die beiden ersten Zeilen des Liedes 45 verstellt, es muß heißen:

Herr Jesus, wie hesch mi so lieb!
Do-n-i so vielmol Di betrüeb,

S. 9. Zeile 13 von oben statt großmächig großmächtig.

S. 58. Zeile 2 von oben statt gewacht bewacht.

2.50 D81
II

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Müller, Marie

Kinderlieder für Schule und Haus in Basler Mundart

Basel 1898

81.90163
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11856578-2